

Kunst am Bau

Ansbacherin gewinnt Wettbewerb



Foto: Andreas Jordan

Die Ansbacher Künstlerin Kerstin Himmler hat den Wettbewerb um die Skulptur am neuen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Ansbach gewonnen. Noch in diesem Jahr soll ihre Bronzeskulptur aufgestellt werden.

Seite 4

Sieg mit Waben

Kerstin Himmler gewinnt Wettbewerb

In Ansbach wird am 3. Oktober das neue Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eingeweiht und der Öffentlichkeit vorgestellt. Den damit verbundenen Wettbewerb zur Kunst am Bau gewann die Ansbacher Künstlerin Kerstin Himmler.

Unter den Arbeiten von sieben geladenen Künstlern bekam Kerstin Himmler den Zuschlag für ihren Entwurf einer Bronzeskulptur in

Form einer Bienenwabe, die nach Fertigstellung das neue Gebäude an der Ecke Mariusstraße/Rügländer Straße ziert.

Im Vorfeld wurden gezielt Künstler*innen aus Nordbayern ausgesucht, die sich mit Ideen einbringen sollten. In dieser Form des Wettbewerbs werden alle Künstler für ihre Entwürfe entlohnt und nur das gekürte Siegerwerk wird umgesetzt. Die Jury, unter Vorsitz des Präsidenten der Akade-

mie der Bildenden Künste Nürnberg, Holger Felten, musste nach den Vorgaben des Freistaates entscheiden: „Die künstlerische Gestaltung sollte auf die Besonderheit der Architektur, deren reduzierte Formen- und Materialsprache (kubische Formen, Vorherrschen von Erdtönen) sowie den Ort eingehen. Darüber hinaus wünscht der Auslober ausdrücklich eine konzeptionelle und nachvollziehbare Auseinandersetzung mit den

Thema ‚nachhaltiges Leben‘.“

In einer Baubegehung durften sich die ausgewählten Künstler ein Bild vor Ort machen und der Bau besichtigen. Hierbei kam der Zufall Kerstin Himmler zu Hilfe. Im Garten rund um das Haus waren Bodenbefestigungen in Wabenform verwendet worden, die der Künstlerin sofort ins Auge fielen. Auf Grundlage dieser zündenden Idee entwarf die Ansbacherin ihr Modell. „Ich hab die ganze Zeit gehofft, dass das keinem außer mir aufgefallen ist“, erzählt Himmler.

Nachdem ihr der Preis zugesprochen wurde, wird das Kunstwerk offiziell in Auftrag gegeben und Kerstin Himmler kann mit den Vorbereitungen beginnen. Das



Kerstin Himmlers Siegerentwurf kopiert die Konstruktion von Bienenwaben.
Fotos: Markus Wilmer

fängt bei der Materialbestellung an. Und das sei auch schon der schwierige Part, wissen Hubert Wagner und Markus Wilmer vom Staatlichen Bauamt in Ansbach. Wilmer als Projektleiter, Wagner als Leiter Hochbau und Bauherr für den Freistaat. Im Moment komme es bei vielen Baustoffen zu Liefer Schwierigkeiten. Und das gelte auch für Bronze. Hubert Wagner: „Wir haben nicht damit gerechnet, dass das Kunstwerk bis zur Eröffnung im Oktober fertig wird, sind aber zuversichtlich, dass es in diesem Jahr noch aufgestellt werden kann.“

Kerstin Himmler kalkuliert eine reine Produktionszeit von eineinhalb bis zwei Monaten. Das Werk wird aus 3 Millimeter starken Bronzeplatten gefertigt, die einwändig miteinander verschweißt werden. Himmler: „Genau so fertigen auch die Bienen ihre Waben. Wand an Wand.“ Das fertige Werk wird drei Meter breit, 1,7 Meter hoch und misst in der Tiefe von 20 Zentimetern bis 1,2 Meter. Dadurch, dass sich die Waben nach hinten verjüngen, entsteht eine Tropfenform. Auf ein sichtbares Podest soll verzichtet werden. In Höhe der Grasnarbe wird das nötige Fun-



dament geschaffen, „damit alles möglichst organisch wirkt und einen Kontrast zu den horizontalen und senkrechten Linien des Gebäudes bildet“, erklärt Himmler ihr Kunstobjekt. Die Oberflächen der Waben würden fein geschliffen, was einen matten Goldton erzeuge, der an das originäre Material Wachs erinnere. Hubert Wagner ist von dem Projekt überzeugt und will die Künstlerin auch in der Werkstatt besuchen, wenn sie an den Waben arbeitet. Die Biene als Verbindung von Landwirtschaft, Forst und Ernährung. Besser könne man das seiner Meinung gar nicht darstellen.

Alle Informationen rund um den Wettbewerb und die anderen Teilnehmer gibt es auf der Internetseite: www.stbaan.bayern.de unter Service, Medien, Meldungen 2021. Andreas Jordan



Stellten das Siegerkunstwerk für das neue Gebäude des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Ansbach vor (von links): Markus Wilmer und Hubert Wagner (Staatliches Bauamt), Bildhauerin Kerstin Himmler und Hausherr Wolfgang Kerwagen.
Foto: Andreas Jordan